

Schriften zum Handels- und Wirtschaftsrecht

Herausgegeben von Michael Kling, Herbert Leßmann
und Ralph Backhaus

Band 27

Patrick Fromlowitz

Das Urheberpersönlichkeitsrecht und das allgemeine Persönlichkeitsrecht

Eine vergleichende Untersuchung
unter besonderer Berücksichtigung
der geschichtlichen Entwicklung, des
Inhalts, des postmortalen Schutzes
und der Übertragbarkeit

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Einleitung	1
A. Ziel der Arbeit	1
B. Gang der Untersuchung	1
Teil 1. Die Entwicklung des Urheberpersönlichkeitsrechts und des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	5
A. Die Entwicklung des Urheberpersönlichkeitsrechts	5
I. Entwicklung des Urheberrechts in der Lehre	5
1. Lehre vom geistigen Eigentum	5
2. Theorie vom Persönlichkeitsrecht	6
3. Theorie vom Immaterialgüterrecht	7
4. Monistische Theorie	9
II. Gesetzgebung zum Urheberrecht	9
III. Rechtsprechung des Reichsgerichts zum Urheberpersönlichkeitsrecht	11
IV. Entwürfe eines Urhebergesetzes	12
1. Entwurf des Reichsjustizministeriums aus dem Jahre 1932	12
2. Entwicklung des Urheberpersönlichkeitsrechts nach der nationalsozialistischen Machtergreifung – Der NSJ-Entwurf von 1933 und der Akademieentwurf von 1939	13
3. Urheberpersönlichkeitsrecht in der Nachkriegszeit	16
4. Die amtlichen Entwürfe zum Urheberrechtsgesetz von 1965	16
a) Referentenentwurf aus dem Jahre 1954	16
b) Ministerialentwurf aus dem Jahre 1959	17
c) Regierungsentwurf aus dem Jahre 1962	18
d) Urheberrechtsgesetz aus dem Jahre 1965	19
B. Die Geschichtliche Entwicklung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	20
I. Bedeutung des Streits über die Rechtsnatur des Urheberrechts für die Anerkennung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	20
1. Karl Gareis	21
2. Josef Kohler	23

3.	Ferdinand Regelsberger	24
4.	Otto von Gierke	24
II.	Schutz der Persönlichkeit im BGB	25
1.	Das allgemeine Persönlichkeitsrecht im Gesetzgebungsverfahren	25
a)	Der erste Entwurf	26
b)	Der zweite Entwurf	27
c)	Die endgültige Fassung	28
2.	Ablehnung eines allgemeinen Persönlichkeitsrechts durch Rechtsprechung und Literatur	28
III.	Entwicklung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts nach 1954	30
1.	Anerkennung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts durch den BGH	30
2.	Versuche einer gesetzlichen Regelung	32
C.	Zusammenfassung	34

Teil 2. Der Inhalt des Urheberpersönlichkeitsrechts und des allgemeinen
Persönlichkeitsrechts

A.	Der Inhalt des Urheberpersönlichkeitsrechts	37
I.	Das Urheberpersönlichkeitsrecht als Teil des einheitlichen Urheberrechts	37
II.	Das geistige Band zwischen Urheber und Werk als Schutzgegenstand des Urheberrechts	38
III.	Die urheberpersönlichkeitsrechtlichen Befugnisse	41
1.	Urheberpersönlichkeitsrecht im engeren Sinne	43
a)	Veröffentlichungsrecht und Recht der ersten Inhaltsmitteilung gemäß § 12 UrhG	43
aa)	Veröffentlichungsrecht gemäß § 12 Abs. 1 UrhG	44
bb)	Recht der ersten Inhaltsmitteilung gemäß § 12 Abs. 2 UrhG	46
b)	Recht auf Anerkennung der Urheberschaft und Recht auf Bestimmung der Urheberbezeichnung gemäß § 13 UrhG	47
c)	Schutz vor Entstellungen und anderen Beeinträchtigungen des Werkes gemäß § 14 UrhG	48
2.	Urheberpersönlichkeitsrecht im weiteren Sinne	51

IV.	Rechtsschutz bei Verletzungen des	
	Urheberpersönlichkeitsrechts	52
	1. Unterlassungsanspruch	52
	2. Beseitigungsanspruch	55
	3. Ersatz materieller Schäden	56
	a) Konkreter Schaden	57
	b) Herausgabe des Verletzergewinns.....	58
	c) Lizenzanalogie.....	58
	4. Ersatz immaterieller Schäden	60
	5. Weitere zivilrechtliche Ansprüche	61
B.	Der Inhalt des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	62
	I. Verfassungsrechtlicher Ausgangspunkt	62
	II. Das allgemeine Persönlichkeitsrecht als Rahmenrecht	63
	III. Schutz der Persönlichkeit durch die besonderen	
	Persönlichkeitsrechte	65
	1. Die besonderen Persönlichkeitsrechte	65
	2. Verhältnis der besonderen Persönlichkeitsrechte	
	zum allgemeinen Persönlichkeitsrecht	66
	a) Spezialität der besonderen	
	Persönlichkeitsrechte	66
	b) Auffangfunktion des allgemeinen	
	Persönlichkeitsrechts	67
IV.	Konkretisierung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	68
	1. Entwicklung besonderer Persönlichkeitsrechte.....	68
	2. Sphärentheorie	69
	3. Konkretisierung durch Schutzbereiche.....	71
	a) Ehrenschutz	72
	b) Schutz vor Verfälschungen des	
	Persönlichkeitsbildes	75
	c) Schutz vor dem Eindringen in den	
	persönlichen Bereich und dessen	
	Ausforschung.....	76
	d) Schutz vor der Verbreitung und Auswertung	
	von Geheimnissen aus dem privaten Bereich	77
	e) Schutz vor unbefugter kommerzieller	
	Nutzung der Persönlichkeit	78
	f) Schutz der Persönlichkeitsentfaltung	78
V.	Verwertung von Persönlichkeitsbestandteilen.....	79
	1. Kommerzialisierung der Persönlichkeit in der	
	Rechtsprechung.....	81

2.	Kommerzialisierung der Persönlichkeit im Schrifttum	82
3.	Dualistisches Persönlichkeitsschutzkonzept	84
	a) Persönlichkeitsnutzungsrechte	84
	b) Wirtschaftliches Persönlichkeitsrecht	85
	c) Eigentumsähnliche Gegenstände.....	86
	d) Persönlichkeitsverwertungsrechte	86
4.	Stellungnahme	87
	a) Stärkung des Persönlichkeitsschutzes durch Anerkennung vermögenswerter Persönlichkeitsbestandteile.....	87
	b) Vorzugswürdigkeit einer monistischen Ausgestaltung des Persönlichkeitsschutzes.....	89
5.	Persönlichkeitsbestandteile mit Vermögenswert.....	91
VI.	Rechtsschutz bei Verletzungen des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	95
	1. Unterlassungsanspruch	95
	2. Beseitigung/Widerruf	95
	3. Gegendarstellungsanspruch	97
	4. Anspruch auf Geldentschädigung.....	98
	5. Anspruch auf Ersatz materieller Schäden.....	102
	6. Ungerechtfertigte Bereicherung	102
	7. Geschäftsführung ohne Auftrag.....	105
C.	Das Verhältnis des Urheberpersönlichkeitsrechts zum allgemeinen Persönlichkeitsrecht	105
	I. Das Urheberpersönlichkeitsrecht – ein besonderes Persönlichkeitsrecht?	105
	1. Lehre vom Spezialitätsverhältnis.....	106
	2. Lehre von der Wesensverwandtschaft.....	107
	3. Stellungnahme	108
	II. Anwendbarkeit des allgemeinen Persönlichkeitsrechts neben dem Urheberpersönlichkeitsrecht.....	110
D.	Zusammenfassung.....	112
Teil 3.	Der postmortale Schutz des Urheberpersönlichkeitsrechts und des allgemeinen Persönlichkeitsrechts.....	115
	A. Postmortaler Schutz des Urheberpersönlichkeitsrechts.....	115
	I. Vererblichkeit des Urheberrechts	115
	II. Rechtsnachfolger des Urhebers	116
	III. Stellung des Rechtsnachfolgers	117

IV.	Einschränkung der Stellung des Rechtsnachfolgers	118
1.	Einschränkung der Rechtsstellung des Rechtsnachfolgers durch das Urheberrechtsgesetz	118
2.	Einschränkung der Rechtsstellung des Rechtsnachfolgers durch den Urheber.....	120
a)	Erbrechtliche Auflage gemäß §§ 1940, 2192 BGB	120
b)	Anordnung der Testamentsvollstreckung.....	122
3.	Keine Bindung des Rechtsnachfolgers an die Interessen des Urhebers	124
4.	Schutzdauer des Urheberrechts	128
a)	Ewiges Urheberpersönlichkeitsrecht?	129
b)	Keine Abschwächung der urheberpersönlichkeitsrechtlichen Befugnisse mit zunehmendem Abstand vom Tode des Urhebers	130
5.	Rechtsschutz der Erben.....	131
B.	Postmortaler Schutz des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	132
I.	Postmortaler Schutz der materiellen Persönlichkeitsinteressen	133
1.	Forderung nach einem postmortalen Schutz der vermögenswerten Persönlichkeitsinteressen	133
2.	Vererblichkeit der vermögenswerten Bestandteile des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	134
3.	Reaktionen im Schrifttum zur Vererblichkeit der vermögenswerten Persönlichkeitsbestandteile	136
a)	Postmortaler Schutz der materiellen Interessen durch Abwehransprüche.....	137
b)	Ersatz immaterieller Schäden	138
c)	Materielle Ausgleichsansprüche der ideell Wahrnehmungsberechtigten	139
d)	Fazit	143
II.	Postmortaler Schutz der ideellen Persönlichkeitsinteressen	143
1.	Anerkennung des postmortalen Persönlichkeitsschutzes durch die Rechtsprechung	143
2.	Rechtsgrundlage des postmortalen Schutzes ideeller Persönlichkeitsinteressen.....	145
3.	Dogmatische Ausgestaltung des postmortalen Schutzes der ideellen Interessen – Meinungsstand	147

a)	Eigenes Recht der Angehörigen (mittelbares Schutzkonzept)	147
b)	Fortwirkungslehre.....	148
aa)	Theorie der postmortalen Teilrechtsfähigkeit.....	148
bb)	Theorie der allgemeinen Rechtssubjektivität	148
cc)	Allgemeine Rechtspflicht zur Respektierung des Persönlichkeitsbildes Verstorbener	149
dd)	Theorie der subjektlosen Rechte	150
c)	Stellungnahme	151
aa)	Unzureichende dogmatische Begründung des postmortalen Schutzes der ideellen Persönlichkeitsinteressen.....	151
bb)	Kritik an der dualistischen Ausgestaltung des postmortalen Persönlichkeitsschutzes	155
cc)	Lösungsansatz – Monistische Ausgestaltung des postmortalen Persönlichkeitsschutzes	158
(1)	Modifizierung des erbrechtlichen Rechtsübergangs.....	158
(2)	Vererblichkeit der materiellen und der ideellen Persönlichkeitsinteressen entsprechend dem urheberrechtlichen Modell	159
(a)	Vorteile einer Gesamtvererblichkeit	160
(b)	Vereinbarkeit einer Gesamtvererblichkeit entsprechend dem urheberrechtlichen Modell mit dem geltenden Recht.....	161
d)	Fazit	165
III.	Stellung des Rechtsnachfolgers	166
1.	Erbrechtliche Auflage und Testamentsvollstreckung	166
2.	Keine Bindung des Erben an den Erblasserwillen	166

IV.	Postmortale Schutzdauer des Persönlichkeitsschutzes	168
V.	Rechtsschutz der Erben.....	173
C.	Zusammenfassung.....	175
Teil 4.	Die Übertragbarkeit des Urheberpersönlichkeitsrechts und des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	177
A.	Die Übertragbarkeit des Urheberpersönlichkeitsrechts	177
I.	Unübertragbarkeit des Urheberrechts	177
II.	Erforderlichkeit rechtsgeschäftlicher Dispositionen über urheberpersönlichkeitsrechtliche Befugnisse	178
1.	Interesse des Urhebers an Rechtsgeschäften über urheberpersönlichkeitsrechtliche Befugnisse	179
2.	Interesse des Nutzungsberechtigten an Rechtsgeschäften über urheberpersönlichkeitsrechtliche Befugnisse	180
III.	Mögliche Rechtsgeschäfte über das Urheberpersönlichkeitsrecht – Meinungsstand innerhalb der herrschenden Lehre	181
1.	Teilübertragung urheberpersönlichkeitsrechtlicher Befugnisse.....	181
2.	Konstitutive Einräumung urheberpersönlichkeitsrechtlicher Befugnisse.....	182
3.	Schuldrechtliche Überlassung zur Ausübung.....	184
a)	Einwilligung als „klassisches Instrument“ zur schuldrechtlichen Gestattung	184
aa)	Wirkung der Einwilligung.....	185
bb)	Rechtsnatur der Einwilligung.....	186
b)	Gestattungsvertrag	187
aa)	Verhältnis der Einwilligung zum Gestattungsvertrag – Geltung des Trennungs- und Abstraktionsprinzips	187
bb)	Weitere Gestaltungsmöglichkeiten des Gestattungsvertrages	188
(1)	Pactum de non petendo	188
(2)	Erllass gemäß § 397 Abs. 1 BGB.....	189
c)	(Einziehungs-) Ermächtigung.....	190
IV.	Stellungnahme	191
1.	Unzulässigkeit einer translativen Teilübertragung.....	191
2.	Grundsätzliche Zulässigkeit von Dispositionen über urheberpersönlichkeitsrechtliche Befugnisse.....	191

3.	Zulässigkeit konstitutiver Rechtseinräumungen	192
a)	Vereinbarkeit konstitutiver Rechtseinräumungen mit § 29 Abs. 1 UrhG – Einräumung von Nutzungsrechten gemäß §§ 31 ff. UrhG	192
b)	Historische Entwicklung als Anhaltspunkt für die Zulässigkeit konstitutiver Rechtseinräumungen	194
c)	Bedürfnis nach einer konstitutiven Rechtseinräumung urheberpersönlichkeitsrechtlicher Befugnisse.....	199
V.	Umfang rechtsgeschäftlicher Dispositionen über urheberpersönlichkeitsrechtliche Befugnisse	201
1.	Unverzichtbarkeit des Kernbereichs.....	201
2.	Weitergehender Schutz des geistigen Bandes	203
VI.	Rechtsgeschäfte über einzelne urheberpersönlichkeitsrechtliche Befugnisse	204
1.	Veröffentlichungsrecht	204
2.	Recht auf Anerkennung der Urheberschaft und Namensnennungsrecht.....	205
3.	Schutz vor Werkentstellungen und Veränderungen des Werkes	206
VII.	Fazit	208
B.	Die Übertragbarkeit des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	209
I.	Ausgangslage	209
II.	Unzulässigkeit translativer Übertragungen	209
III.	Einräumung dinglicher Lizenzen.....	211
1.	Interessenlage	211
2.	Meinungsstand in Rechtsprechung und Literatur.....	212
a)	Rechtsprechung des BGH.....	212
aa)	Ablehnung einer dinglichen Wirkung in der Universitätsemlen-Entscheidung	212
bb)	Anhaltspunkte für eine dingliche Wirkung in der Nena-Entscheidung.....	213
cc)	Anhaltspunkte für eine dingliche Wirkung in der Marlene Dietrich- Entscheidung	213
b)	Meinungsstand in der Literatur	215
aa)	Konstitutive Einräumung von Persönlichkeitsrechten.....	215

bb) Dinglich wirkende Einwilligung	217
3. Stellungnahme	219
a) Vorzugswürdigkeit dinglich wirkender Lizenzen an Persönlichkeitsrechten	219
b) Vorzugswürdigkeit einer konstitutiven Rechtseinräumung persönlichkeitsrechtlicher Befugnisse gegenüber der dinglich wirkenden Gestattung	220
aa) Untauglichkeit der Einwilligung zur Verwertung von vermögenswerten Persönlichkeitsbestandteilen	221
bb) Defizite der Einwilligung gegenüber einer konstitutiven Rechtseinräumung	222
IV. Umfang rechtsgeschäftlicher Dispositionen über das allgemeine Persönlichkeitsrecht	226
1. Unverzichtbarer Kernbereich	226
2. Weitergehender Schutz des Persönlichkeitsrechtsinhabers.....	227
3. Einräumung ideeller Persönlichkeitsbestandteile nur im Zusammenhang mit materieller Nutzung	227
C. Zusammenfassung.....	229
Teil 5. Gesamtbetrachtung in Thesen.....	231
Literaturverzeichnis.....	237